

LEONARDO-PROJEKT EUKONA

Integriertes Curriculum und Lernarrangements

... für eine nachhaltige Berufsbildung im Einzelhandel

„Die berufliche Ausbildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entwicklung der menschlichen Ressourcen und für die Erleichterung des Übergangs in eine nachhaltige Welt.“ (Agenda 21) Eine besondere Unterstützung für den Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung zum nachhaltigen Wirtschaften möchte das **Leonardo-da-Vinci-Pilotprojekt eukona** leisten. Das Akronym EuKoNa steht für **Europäische Kompetenzentwicklung zum Nachhaltigen Wirtschaften**. Unter der Projekträgerschaft des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Dienststelle Soest, Stab 5) sollen Curricula und Lehr-/Lernmaterialien für eine nachhaltige Berufsbildung entwickelt werden. Kern-Projektziel ist die Förderung der Weiterbildung der Lehrkräfte, Ausbilder und Dozenten und damit verbunden eine Qualitätsförderung der europäischen Systeme der Berufsbildung im Bereich „Nachhaltigkeit (nachhaltiges Wirtschaften) in der Berufsbildung“.

Herausforderungen

In einem Bericht des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (17. Ausschuss) zum Aktionsplan zur **UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“** wird hervorgehoben, dass in den letzten Jahren eine Reihe von Maßnahmen, wie z. B. das Bundesländer-Modellprogramm „BLK 21“, das Netzwerk der 160 deutschen UNESCO-Projektschulen oder die Förderung von Projekten in den Bereichen „Ernährungsaufklärung / gesunde Ernährung eingeleitet wurden. Dabei wird auch erwähnt, dass: „die Berücksichtigung von nachhaltigkeitsrelevanten Lernzielen bei der Modernisierung von Ausbildungsordnungen und in Ausbildungsordnungen für neue Berufe, die Entwicklung von praxisbezogenen Konzepten in branchenbezogenen Modellprojekten sowie weitere vorbereitende und flankierende Maßnahmen wie z. B. der Orientierungsrahmen zur Integration von Nachhaltigkeit in die berufliche Bildung“ unerlässlich ist.

Eine auf **Nachhaltigkeit fokussierte Berufsbildung** sollte derart gestaltet sein, dass sie



Während der Auszeichnung: In der Bildmitte Jutta Zierow, umringt von Dr. Embacher (l.) und Ernst Tiemeyer (r.)

- den Referenzrahmen der drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung (Ökonomie, Soziales, Ökologie) aufnimmt,
- sich verstärkt neuen didaktisch-methodischen Vermittlungs- und Aneignungsformen zuwendet,
- die Gestaltung und Veränderung ihrer Umfeldbedingungen konzeptionell einbezieht und sich als Teil lernender Organisationen versteht,
- sich verstärkt mit anderen Politikbereichen, Strukturveränderungen, technologischen Entwicklungen etc. verbindet,
- sich zunehmend ausrichtet auf berufs-, lernort- und lebensbereichsübergreifende Ansätze und damit zu einer Auflösung starrer Berufsgrenzen beiträgt,
- sich den Herausforderungen eines lebensbegleitenden Lernens zuwendet.

Zur Umsetzung des Gedankens der Gestaltungskompetenz in der beruflichen Bildung sind zahlreiche Aktivitäten der Akteure – seien es durch Lehrkräfte beruflicher Schulen oder des Ausbildungspersonals in Betrieben und Verbänden – zu etablieren. Aktuelle Herausforderungen und nötige Aktivitäten sind:

- Nur durch eine umfassende Kompetenzorientierung kann eine hohe Qualität der Bildung, insbesondere der Berufsbildung, sichergestellt werden. (Welche Kompetenzen werden benötigt?)
- Beruflichen Schulen sind entsprechende Optionen bereitzustellen, die es den Schulen und Lehrkräften gestatten, tragfähige Konzepte zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung aufzubauen und konsequent weiterzuentwickeln.
- Wesentliche Unterstützungshilfen sind beispielhafte Lehr-/Lernarrangements (Lernsituationen, Fallstudien) sowie innovative und inspirierende Lernmedien.

Letztlich ist jedes Berufsfeld, jeder Beruf von dem neuen Leitbild in spezifischer Weise betroffen. Darüber hinaus gibt es jedoch auch eine Reihe berufsübergreifender Kompetenzen und Qualifikationen, die es zu beachten gilt. Für eine breite Realisierung des Leitbildes nachhaltigen Wirtschaftens sind zahlreiche Aktivitäten notwendig, denen sich das Projekt EuKoNa in besonderer Weise widmet.

Endnutzer der Projektergebnisse sind in erster Linie Bildungsinstitutionen (berufliche Schulen und Akademien, betriebliche Schulungseinrichtungen) sowie Personen (Lehrkräfte, Dozenten, Lernende, Studierende und betriebliche Praktiker), die sich einer integrierten Qualifizierung zu Inhalten und Methoden „nachhaltigen Wirtschaftens“ unterziehen wollen. Gleichfalls sind die Ergebnisse für Institutionen und Bildungsplaner, Unternehmen und intermediäre Einrichtungen (wie z. B. Verbände) von Nutzen. Die im Rahmen von EuKoNa entwickelten Curricula und Lehr-/Lernmaterialien sollen unterschiedliche Zielgruppen (sowohl beruflicher Erstausbildung als auch berufliche Weiterbildung) berücksichtigen.

Spezifisch für die Zielgruppe der Dozenten, Lehrkräfte und Ausbilder werden unterstützende Materialien mit praktischen Hinweisen in Form von Handreichungen entwickelt, um das angesprochene Curricula sowie die Lehr-/Lernmaterialien problemlos nutzen zu können.

Zielsetzungen und erwartete Ergebnisse im Projekt eukona

Wesentliche **Teilziele und angestrebte Ergebnisse des Projektes** sind vor diesem Hintergrund:

- Entwicklung von Curricula für Qualifizierungsangebote für nachhaltiges Wirtschaften (angepasst auf die spezifischen Zielgruppen in den beteiligten europäischen Ländern).
- Entwicklung von Lehr-/Lernarrangements und darauf abgestimmte Lehr-/Lernmaterialien, die eine berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung unterstützen.
- Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte (Trainer, Dozenten, Ausbilder) durch die Konzeption von Qualifizierungsangeboten (Train the Teacher/Trainer-Konzepte) und die Bereitstellung von Lehr-/Lernmaterialien (Print- und Online-Medien).
- exemplarische Umsetzung der entwickelten Produkte durch Erprobung von Lehr-/Lernmodulen.
- Prüfung, Bewertung und Valorisierung der entwickelten Lehr-/Lernmaterialien.
- Entwicklung und Anwendung von Instrumenten zur Kompetenzmessung (Schwerpunkt: Nachhaltigkeitskompetenz bzw. Gestaltungskompetenz) und entsprechender Zertifizierungen.
- Austausch, Weiterentwicklung und Dokumentation von Good Practices zu den Curricula und Lehr-/Lernarrangements zwischen den beteiligten europäischen Partnern.
- Erarbeitung von Empfehlungen für den Transfer auf andere länderspezifische Zielgruppen.
- Entwicklung eines Unterstützungskonzeptes für Betriebe und Bildungsinstitutionen zur Verstärkung der Ergebnisse.



Vorsitzender des Nationalkomitees: Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Gerhard de Haan von der Freien Universität Berlin

Das eukona-Teilprojekt für den Einzelhandel

In einem **Teilprojekt** von eukona wird unter der Partnerschaft mit den Berufskollegs in Dortmund (KSBK) sowie in Unna ein besonderer Schwerpunkt auf die Auszubildenden im Einzelhandel gelegt.

Das in diesem Rahmen entwickelte Curriculum „Nachhaltiges Wirtschaften im Einzelhandel“ orientiert sich an dem KMK-Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf zur Verkäuferin / zum Verkäufer sowie zur Kauffrau / zum Kaufmann im Einzelhandel.

Ziel ist es, zu den Fachinhalten des Lehrplans integrativ Nachhaltigkeitsthemen zu vermitteln und Nachhaltigkeitskompetenzen zu fördern. Die Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – erstrecken sich dabei auf alle Aktionsbereiche des Einzelhandels und werden in die Lernfelder integriert. Sie bieten vielfältige Anlässe für wirtschafts- und warenethische Bezüge.

Die Leitgedanken „nachhaltigen Wirtschaftens“ im Einzelhandel beziehen sich auf eine Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die Wahrnehmung und Sensibilisierung, wie bedeutend faires und verantwortungsvolles Handeln für unsere Gesellschaft ist.

Aus Verbrauchersicht bedeutet die Beachtung der Gedanken „nachhaltigen Wirtschaftens“ letztlich „nachhaltiger Konsum“. Nachhaltig konsumieren heißt dabei zunächst, sich über die Folgen des eigenen Konsums bewusst zu werden und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

Nachhaltig konsumieren heißt aber auch, sich über Produkte und Dienstleistungen zu informieren, um die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Soziales, Ökonomie, Ökologie – in den Blick zu nehmen.

Verbraucher können etwa durch ihren Wareneinkauf einen Beitrag dazu leisten, dass sie faire und humane Arbeitsbedingungen für all jene fördern, die mitgeholfen haben, das Produkt herzustellen.

Dadurch können sie auch dazu beitragen, dass die natürlichen Lebensgrundlagen unserer Umwelt, von Lebewesen und Pflanzen, der Atmosphäre, Boden und Wasser geschützt werden. Verbraucher können durch Kaufentscheidungen letztlich darauf hinwirken, dass sich der Markt von der reinen Preisorientierung in Richtung fairer und sozialer Handel verändert.

Der Handel trägt dem wachsenden Bewusstsein der Verbraucher in Nachhaltigkeitsfragen durch entsprechende Firmenpolitik, Sortimentsgestaltung und Personalentwicklung zunehmend Rechnung. Ziel der beruflichen Ausbildung muss es deshalb auch sein, eine umfassende Handlungskompetenz bei den Auszubildenden zu fördern, die integrativ auch diese Nachhaltigkeitsdimensionen beachten.

Im Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit soll eine klare **Kompetenzorientierung** stehen. Zur Orientierung für die Zielgruppe und den generellen Zielsetzungen der Qualifizierung werden folgende Kompetenzbereiche zugrunde gelegt und hinsichtlich einer konkreten Förderung beachtet:



Welche Inhalte werden im eukona-Teilprojekt Handel gesetzt?

Ausgehend von den Lernfeldern wurden die folgenden vier Module zur Qualifizierung für nachhaltiges Wirtschaften im Einzelhandel mit den angepassten Themen entwickelt:

Nachhaltige Steuerungsinstrumente und Unternehmensstrategien für den Handel

- Das Einzelhandelsunternehmen als ein soziales System.
- Nachhaltige Unternehmensstrategien – Preispolitik und nachhaltiges Handeln von Einzelhandelsunternehmen.
- Personalstrategien und Personalentwicklung unter Nachhaltigkeitsaspekten.
- Nachhaltige Leitung und Führung eines Einzelhandelsbetriebs (Innovationsmanagement, Risikomanagement etc.).

Nachhaltige Kundenberatung und Unternehmenspräsentation

- Verkaufsgespräche unter Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten kundenorientiert führen.
- Kunden im Servicebereich Kasse nachhaltig betreuen.
- Besondere Verkaufssituationen bewältigen.
- Marketingkonzepte zur Kundenbindung entwickeln (z. B. Corporate Citizenship).

Nachhaltiges Management handelspezifischer Warenprozesse

- Nachhaltige Warenpräsentation (Produkteigenschaften, Kennzeichnung).
- Nachhaltige Werbeprozesse gestalten.
- Beschaffungsprozesse mit dem Ziel nachhaltiger Sortimentsgestaltung (Produkte aus fairem Handel etc.) steuern.
- Logistik und Nachhaltigkeit.

Dokumentation und Controlling betrieblicher Nachhaltigkeit

- Ermittlung und Auswertung durch Nachhaltigkeits-Kennzahlen (Nachhaltigkeitsaudit etc.); Nachhaltigkeitsberichte.
- Einzelhandelsunternehmen ganzheitlich bewerten.

Hinweise zur pädagogischen Umsetzung – der Erwerb von Nachhaltigkeitskompetenz im eukona-Projekt „Handel“

Die Schülerinnen und Schüler sollen mit der Orientierung an den skizzierten Modulen, die sich an dem KMK-Ramenlehrplan für den Ausbil-

dungsberuf zur Verkäuferin / zum Verkäufer sowie zur Kauffrau / zum Kaufmann im Einzelhandel orientieren, einen Einblick in zukunftsfähige Handlungsweisen erhalten, die ihre berufliche Handlungskompetenz in besonderer Weise fördern. Übergreifende Zielsetzung der Module bildet der Kompetenzerwerb für eine kundenorientierte Kommunikation sowie das kundenbezogene und prozessorientierte Verhalten. Damit sind berufliche Handlungen mit konkreten Waren und Tätigkeiten verbunden, die zudem Warenkenntnisse aus der Praxis einbeziehen. Hierdurch können Auszubildende auch das eigene Konsumverhalten reflektieren und ihre Kunden gezielter beraten und informieren. Sie tragen damit dazu bei, die Qualität der Produkte und Produktionsbedingungen bewusst zu machen und zu einem verantwortungsvollen Handeln zu bewegen. Erstrebenswert ist eine Veränderung der Haltung hin zu einer nachhaltigen Orientierung im beruflichen sowie im privaten Bereich.

Die Folgen der Globalisierung treffen uns in vielfältiger Weise – aber auf genauso vielen Ebenen lässt sie sich auch gestalten. Für die Entwicklung der Gestaltungskompetenz sollen die Lernenden durch die Ausbildung nach dem entwickelten integrierten Curriculum befähigt werden, anhand komplexer Aufgabenstellungen selbstständig zu planen, zu organisieren, zu recherchieren und ihre Ergebnisse darzustellen.

Kompetenzen werden im Rahmen dieser Qualifizierung primär als Fähigkeit und Bereitschaft verstanden, komplexe Herausforderungen selbstorganisiert zu lösen, indem sowohl auf geeignete Methoden als auch auf Fach- und Produktwissen zurückgegriffen wird. Dies umschließt zum einen die Fähigkeit, die eigenen Problemlösungsmuster weiterzuentwickeln und ist getragen von Motivation, Interesse sowie Metakognition. Zum anderen erfordern viele Aufgabenstellungen immer auch die Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion, konkret die Fähigkeit zur kooperativen Arbeit in Gruppen (soziale Kompetenz).

Die unterschiedlichen Dispositionen (Fähigkeiten, Bereitschaften) bilden die Dimensionen der Handlungskompetenz. In den Ausbildungsberufen des Einzelhandels sind dies die beruflichen Fachkompetenzen, die Sozialkompetenzen und die personalen Kompetenzen:

- Berufliche **Fachkompetenzen** umfassen die Dispositionen, instrumentell selbstorganisiert zu handeln, d. h. mit berufsfachlichen Kenntnissen und fachlichen Fertigkeiten kreativ Probleme zu lösen, neues Wissen nachhaltigkeitsorientiert einzuordnen und zu bewerten, Tätigkeiten zu strukturieren und methodisch zu gestalten.
- **Sozialkompetenzen** umfassen die Dispositionen, kommunikativ und kooperativ selbstorganisiert zu handeln, d. h. sich mit anderen auseinander- und zusammensetzen, sich gruppen- und beziehungsorientiert zu verhalten, um Aufgaben zu bewältigen und Ziele und Pläne zu entwickeln.
- **Personale Kompetenzen** umfassen die Dispositionen, reflexiv selbstorganisiert zu handeln, d. h. sich selbst einzuschätzen, Einstellungen, Werthaltungen, Motive und Selbstbilder zu entwickeln und sich im Rahmen von Beruf, Schule und Gesellschaft zu entwickeln und zu lernen.



Das Verhältnis von Kompetenz und konkreter Handlung (Performanz) ist dabei wechselseitig. Zum einen zeigt sich die Kompetenz in konkreten Handlungsanforderungen bzw. in der Lösung komplexer Probleme, zum anderen führt die konkrete Auseinandersetzung mit Handlungsaufforderungen resp. komplexen Problemen zur Weiterentwicklung beruflicher, sozialer und/oder personaler Kompetenzen. Daher kommt der Modellierung konkreter Anforderungen resp. Problemstellungen in Form von Lernsituationen in der Bildungsgangarbeit besondere Bedeutung zu.

Die Problemstellungen können dabei folgende Handlungen initiieren:

- instrumentelle Handlungen (Umsetzung von geschlossenen Arbeitsabläufen), z. B. Beratung und Verkauf, Arbeitsabläufe an der Kasse, Durchführen von Kontrollverfahren (z. B. im Lager), Simulationen von Verkaufsgesprächen,
- kognitive und metakognitive Handlungen (mentale Durchdringung von Sachverhalten), z. B. Problemlösungen, Prüfen der eigenen Arbeitsabläufe, Entwicklung unternehmerischer Konzepte, Entscheidungsprozesse, Zielbildungsprozesse, kreative Denkprozesse,
- kommunikative Handlungen (Interaktion), z. B. Darstellung von Arbeits- und Geschäftsprozessen, Präsentation von Lösungen, Beratungsgespräche, Feedbackgespräche, Diskussionen (etwa über die Folgen wirtschaftlicher Entscheidungen unter sozialen und ökologischen Aspekten),
- reflexive Handlungen (Selbstreflexion, Urteilsfähigkeit, Begründungen), z. B. Selbsteinschätzung, Begründungen zur Sortimentsgestaltung, Beurteilung von Produkten.

Selbstorganisiertes Lernen als notwendiger Bestandteil der Kompetenzentwicklung

Aus dem dargestellten Verständnis der Handlungskompetenz wird deutlich, dass neben allen im Unterricht üblichen Lernformen dem selbstorganisierten Lernen für die Kompetenzentwicklung eine zentrale Rolle zukommt. Selbstorganisation des Handelns ist dann erforderlich, wenn die Komplexität der Handlungssituation, die Anforderungen des Handlungsprozesses keine streng nach Plan verlaufenden Problemlösungsprozesse zulassen.

Selbstorganisiertes Lernen ist demzufolge ein Prozess, in dem die Lernenden selbst die Initiative ergreifen, um allein oder mit anderen ihre Wissensdefizite zu erfassen, ihre Ziele zu formulieren, ihre Lernressourcen zu ermitteln, angemessene Strategien auszuwählen und umzusetzen und abschließend ihre Ergebnisse zu bewerten (Prozess der vollständigen Handlung).

Die **Kriterien für unterrichtliche Lernarrangements** selbstorganisierten Lernens im Einzelhandel sind:

- möglichst alle Kompetenzdimensionen einbeziehen,
- mehrperspektivische Informationslage (Nachhaltigkeitsdimensionen),
- offene Problemstellung – Lösung nicht eindeutig,
- Aufgabenstellung ist herausfordernd,
- die Aufgabebearbeitung erfordert sozial eingebundene Kommunikations- und Kooperationshandlungen.

EINLADUNG UND PROGRAMM

zur Informationsveranstaltung eukona –
ein Projekt im Leonardo-da-Vinci-Programm

Europäische Kompetenzentwicklung zum Nachhaltigen
Wirtschaften im Teilprojekt Handel –
Beispiele für den Unterricht im Einzelhandel

Termin: Donnerstag, 16. Oktober 2008, 10:00 Uhr – 16:00 Uhr

Ort: Tagungshaus des MSW, Paradieser Weg 64, 59494 Soest,
<http://www.tagen-in-soest.de/>

Zielgruppe: Lehrkräfte an Berufskollegs, Dozenten und Ausbilder

Inhalt:

Für die Zukunftsgestaltung von Beruf und Gesellschaft kommt der Orientierung am Konzept der Nachhaltigkeit eine besondere Bedeutung zu. Nachhaltigkeit gilt als die entscheidende Orientierung für eine zukunftsfähige, aus langer Sicht für alle Menschen tragbare Entwicklung.

Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung
Integriertes Nachhaltigkeitscurriculum im Einzelhandel: Inhalte, Kompetenzen und Zertifizierung
Lernsituationen entwickeln – Umsetzung des Qualifizierungskonzepts zum nachhaltigen Wirtschaften

Sie haben die Möglichkeit, **zwei** von **vier angebotenen Workshops (Module 1 bis 4, Dauer je 60 Min.)** zu wählen:

Modul 1: Nachhaltige Steuerungsinstrumente und Unternehmensstrategien für den Handel

Modul 2: Nachhaltige Kundenberatung und Unternehmenspräsentation

Modul 3: Nachhaltiges Management handelspezifischer Warenprozesse

Modul 4: Dokumentation und Controlling betrieblicher Nachhaltigkeit

CSR Initiativen und Wahrnehmung der sozialen Verantwortung durch deutsche Einzelhandelsunternehmen
Good-Practice-Beispiele aus der Ernährungsbranche
Kurzpräsentationen ausgewählter Medien zum nachhaltigen Wirtschaften

Tagungsorganisation und Anmeldung:

Ernst Tiemeyer (Projektleitung eukona)
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes
Nordrhein-Westfalen, Telefon: 02921/683-254
Ernst.Tiemeyer@msw.nrw.de

Anmeldungen bitte elektronisch **bis zum 22. September 2008**

Das Projekt eukona, Europäische Kompetenzentwicklung zum Nachhaltigen Wirtschaften – Curricula und Lehr-/Lernmaterialien für die Berufsbildung in der Ernährungsbranche –, wird von 13 Institutionen und Unternehmen aus fünf europäischen Ländern im Rahmen eines Leonardo-da-Vinci-Projektes unter der Projekträgerschaft des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (MSW) durchgeführt. www.eukona.de

Kompetenzmessung, Prüfung und Zertifizierung

Zum Erwerb der eukona-Zertifikate sind Kompetenzmessungen bzw. Lernerfolgsüberprüfungen zu integrieren, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erfassen. Lernerfolgsüberprüfungen sind letztlich eine Voraussetzung für die Planung und Steuerung von Unterrichtsprozessen, indem sie Auskunft über die Lernvoraussetzungen, Lernprogression und Lerninteressen aufzeigen. Durch diese Transparenz wird der Lernende in hohem Maße motiviert und bestmöglich gefördert. Auf der Ebene der Unterrichtsentwicklung ist eine pragmatische, aber fachdidaktisch begründete Vorgehensweise in Richtung Kompetenzorientierung wichtig.

Art und Inhalt der Kompetenzmessung und die didaktisch-methodische Ausgestaltung der unterrichtlichen Lehr-/Lernarrangements sind eng miteinander verknüpft. Ein Lernarrangement, das auf den Erwerb umfassender Handlungskompetenz ausgerichtet ist, bedingt vor allem eine problemorientierte Ausgangssituation, die von den Lernenden zielorientiert und selbstständig gelöst werden kann. Dies ist auch für die Vergabe eines eukona-Zertifikates eine wichtige Voraussetzung.

Insgesamt kann durch Umsetzung des eukona-Curriculums für den Einzelhandel eine Zusatzqualifikation erworben werden, die folgendermaßen in zwei Stufen zur Zertifizierung führt. Zweistufig zertifiziert werden soll:

- eukona-Zertifikat „Silver“: Verkäuferinnen/Verkäufer erhalten nach erfolgreicher Teilnahme an den 80 Lehr-/Lernstunden, die Aspekte nachhaltigen Wirtschaftens beinhalten, ein Zertifikat über die erworbenen Nachhaltigkeitskompetenzen im Einzelhandel. Eine Leistungsüberprüfung findet integriert im Unterricht sowie durch die Berücksichtigung der schriftlichen Lernerfolgskontrollen statt.
- eukona-Zertifikat „Gold“: Beim Berufsabschluss zur Kauffrau / zum Kaufmann im Einzelhandel können die Teilnehmer nach 120 Lehr-/Lernstunden eine Qualifikation zum nachhaltigen Wirtschaften im Einzelhandel erlangen, die eine Prüfung in einer Form einer ausführlichen Präsentation zu einem ausgewählten Nachhaltigkeitsthema voraussetzt. Hierzu muss ein eindeutiger Bezug zu einem Modulthema des EuKoNa-Curriculums gegeben sein.

Auszeichnung von der UNESCO

Mitte Februar 2008 wurde das Projekt eukona von der UNESCO als „offizielles Projekt der Weltdekade“ anerkannt. Damit zählt eukona zu den offiziellen Projekten der weltweiten Initiative UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) zeichnete das Projekt eukona im Rahmen einer Sonderschau auf der didacta in Stuttgart als herausragendes Projekt aus. Dr. Erich Embacher und Jutta Zierow, Schulleiter des Karl-Schiller-Berufskollegs und Schulleiterin des Hansa-Berufskollegs Unna, nahmen den Preis von den Vertretern der DUK entgegen.

„Das Engagement des Berufskollegs, im Rahmen der Ausbildung unseren Schülerinnen und Schülern das Thema „Nachhaltigkeit“ nahezubringen und Bereitschaft bei den jungen Leuten dafür zu wecken, Verantwortung für nachhaltiges Wirtschaften zu übernehmen, ist somit von höchster Stelle gewürdigt worden“, sagte Dr. Embacher, als er die Auszeichnung

sowie Glückwünsche vom Generalsekretär der DUK, Dr. Roland Bernacker, und dem Vorsitzenden des Nationalkomitees, Prof. Dr. de Haan, entgegennahm. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hatte nach dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung 2002 in Südafrika die Jahre 2005 bis 2014 als sogenannte Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen.

Literaturhinweise:

BMBF (Hrsg.): *Forschung für nachhaltiges Wirtschaften. BMBF-Publik. Bonn 2002.*
Kutt, Konrad: *Von der beruflichen Umweltbildung zur „Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung“: Begründungen und denkbare Maßnahmen.* In: BWP 1/2001, S. 50–53. Deutscher Bundestag: Drucksache 15/3472, *Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (17. Ausschuss) 30. 06. 2004.*

Fischer, A.; Hilgers, M.; Mertineit, K.-D., Nickolaus, R.: *Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung – Offenheit ist Programm. Expertise.* In: BLK (Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung) (Hrsg.): *Zukunft lernen und gestalten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. BLK-Kongress am 12./13. Juni 2001 in Osnabrück.* (pp. 41–44). Bonn: BLK, 2001.

Tiemeyer, Ernst: *Fachberater für nachhaltiges Wirtschaften (FANWI). Curriculumentwicklung und -erprobung, Projektevaluation und Ergebnistransfer. LIS/QA Soest 2005, ISBN 3-8165-4529-7.*

Tiemeyer, Ernst: *Zukunftsgestaltung von Beruf und Gesellschaft. Qualifizierung für nachhaltiges Wirtschaften. Pilotprojekt zum Erwerb integrativer Zusatzqualifikationen in der Wirtschaftsfachschule.* In: *Die Kaufmännische Schule, Heft 7–8/2004, S. 27–31.*

Tiemeyer, Ernst; Wilbers, Karl (Hrsg.): *Berufliche Bildung für nachhaltiges Wirtschaften.* W. Bertelsmann, Bielefeld 2006. ISBN: 3763934227.

Links zum Modellversuch:

www.eukona.de

ww.dekade.org

*Dipl.-Hdl. RSD Ernst Tiemeyer, MSW, Soest (Projektleitung eukona)
OSiR' Mabel Rickes, Karl-Schiller-Berufskolleg der Stadt Dortmund*